Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 Mark, für auswärts ebenfalls 2 Mark, für 2 Monate 1 M. 34 Pf., für 1 Monat 67 Pf., excl. Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Carl Graetz in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal).

Elfter Jahrgang.

Inserate
werden für die Spaltzeile oder deren Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Inserate im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.

Expeditionen: Moritzzwinger 12. Gr. Ulrichstr. 47.

Nr. 99. Halle a. d. Saale, Dienstag den 1. Mai **1877.**

Baarverkehr und Ausgabe-Rückgewähr.

In der vorletzten Woche wurde in Berlin eine Versammlung abgehalten, in welcher darüber berathschlagt wurde, ob es nicht zeitgemäß und erfolgversprechend sei, einen Verein zur Beförderung des Baarkaufsystems und einen solchen für Ausgaberückgewähr in's Leben zu rufen. Das Resultat war die Bildung eines Comité's, welches Männer wie den Stadtverordnetenvorsteher Kochhann, die Abgeordneten Berger (Witten) und Dr. Löwe (Calbe), den berühmten Statistiker Dr. Engel u. m. a., deren Namen nicht minder klangvoll sind, zu seinen Mitgliedern zählt. Dieses Comite hat die Aufgabe, alle Mittel und Wege in's Auge zu fassen, durch welche der Baarverkehr gefördert und der Borg beschränkt wird, ferner die Gründung eines Vereins für Ausgabe-Rückgewähr in Betracht zu ziehen.

Was den ersten Punkt, die Förderung des Baarverkehr's betrifft, so müssen wir leider sagen, daß nach der Anregung in der kaufmännischen Welt und der Presse im vorigen Jahre die Sache nach bekannter deutscher Manier wieder eingeschlafen ist und der Vorgang verschiedener Localvereine zu diesem Zweck, z. B. in München und Cassel, wenige oder beinahe gar keine Nachfolger gefunden hat. Es hat dies seinen Grund in der bequemen und in Folge dessen kaum auszurottenden Gewohnheit, möglichst viel und möglichst lange zu borgen. Die Producenten möchten wohl, aber die Consumenten nicht, und wenn in einer Stadt alle Kaufleute mit Ausnahme eines einzigen sich vereinbaren würden, nur gegen Baar zu verkaufen, so würde der größte Theil des Publikums zu dem einen einzigen gehen und er daher ein gutes Geschäft machen, auch wenn er theurer verkaufen und von manchem faulen Kunden keinen Heller erhalten würde. Damit ist nun durchaus nicht gesagt, daß der Credit überhaupt ganz verschwinden soll, denn das ist nie und nimmer möglich, aber er soll beschränkt werden, der Borg, oder wie ein berühmter Nationalöconom ziemlich derb, aber bezeichnend, sagt, der Pump, den man fälschlicher Weise für Handelscredit hält, soll aufhören. Wenn z. B. der Fabrikant dem Grossisten und dieser dem Kleinhändler eine Zeit lang seine Producte auf Credit anvertraut, so macht er sie dadurch nutzbar, jene sind dabei seine Gehilfen, welche die Waare mit Gewinn weiter veräußern und so sich selbst und ihm Vortheile zuwenden. Der Credit hierbei besteht in dem Vertrauen, daß der Zwischenhändler nach Nutzbarmachung der Waare Capital und Zinsen aus dem Erlös decken werde. In der letzten Hand, in der des Consumenten, gewinnt die Waare aber nicht an kaufmännischem Werth, dort kann sie nicht mehr nutzbar gemacht werden und wird sie diesem gegen Zahlungsaufstand verabfolgt, so ist das Borg. Hört durch Einführung der Baarzahlung der Borg auf, so wird auch das Creditwesen bedeutend beschränkt werden, denn der Zwischenhändler wird dann in der Lage sein, bei vielen Waaren, namentlich solchen, welche Absatzartikel für das tägliche Bedürfniß sind, eine Creditgewährung nicht mehr zu beanspruchen. Damit aber wird ein Niedergehen der Preise sämmtlicher Consumtionsartikel eintreten, an deren Höhe nur der über Gebühr lange Borg und das Borgrisiko Schuld tragen.

Die Ausgaberückgewähr beabsichtigt, nach einer gewissen Zeit dem Consumenten das ausgelegte Geld wieder zu verschaffen und sie beruht auf dem Baarkaufsystem. Dem Abnehmer wird eine Bescheinigung über die Baarzahlung gegeben und ein gewisses Sconto als Rückvergütung gewährt, welche aber nicht direct ausgezahlt, sondern verzinslich angelegt wird, bis Zins und Zinseszinsen den Betrag der ursprünglichen Ausgabe erreicht haben. In England hat sich diese Einrichtung außerordentlich gut bewährt und wir behalten uns vor, recht bald unsern Lesern die einfache Art der Ausführung genau und mit Zahlen belegt auseinanderzusetzen, was zu thun heute der Raum nicht gestattet.

Politische Uebersicht.

Auf dem Kriegsschauplatz herrscht jetzt einigermaßen Ruhe. Türken wie Russen sind noch immer in der Aufstellung begriffen. Sie stehen sich gegenwärtig schon ziemlich nahe gegenüber, denn die Russen haben Giurgewo und die Türken Rustschuk besetzt. Ein russisches Corps rückt durch die Dobrudscha direct gegen die Festung Silistria. Einige türkische Monitors sind in den Szerethfluß eingefahren, von den Russen jedoch mit Kanonenschüssen bewillkommnet worden, worauf sie wieder abdampften. Das bulgarische Comite erläßt einen Aufruf, die Russen als Befreier zu empfangen und eine Adresse an den Kaiser Alexander zu richten. Die Montenegriner haben am Mittwoch ein Gefecht verloren. Aus Amerika kommen Transportdampfer mit Munition für die türkische Armee. Die russischen Kriegsschiffe haben Befehl, dieselben aufzufangen. Die Türkei verweigert den Russen das Recht, sich unter Deutschlands Schutz zu stellen. Sie sollen den türkischen Behörden vertrauen oder fortgehen. Rußland appellirt an die Großmächte. Das Vorgehen der Türkei sei gegen völkerrechtlichen Brauch. Die Pforte will mit dem Marschall Bazaine wegen Uebernahme eines Commando's in Unterhandlungen treten.

Die griechische Regierung beabsichtigt unter energischer Fortsetzung der begonnenen Rüstungen vorerst eine zurückhaltende Neutralität zu beobachten. Die Einwohner der griechischen Insel Hydra weigerten sich, dem Gesetze, das die außergewöhnlichen Reserven einberuft, zu gehorchen, und haben eine aufständische Demonstration gegen die Obrigkeiten gemacht. Die Aushebungslisten wurden vernichtet und die telegraphische Verbindung der Insel mit Athen zerstört.

Ungeachtet der schweren Kriegssorgen setzt die russische Regierung ihren Kampf gegen den staatsfeindlichen Ultramontanismus fort. Neuerdings sind in der Diöcese Sitomir der Professor des Priester-Seminars Zmigrodzki und der Pfarrer Sarnecki aus Machnowko, welche den Anordnungen der Regierung passiven Widerstand entgegensetzten, ihres Amtes entsetzt und in die Verbannung nach dem Innern Rußland abgeführt worden. An Stelle des wegen Widerstandes gegen staatliche Anordnungen ebenfalls in die Verbannung geschickten Prälaten Kruszynski ist durch kaiserlichen Ukas der Prälat Roszkowski, ein der Regierung treu ergebener Geistlicher, zum Administrator der Diöcese Luck-Sitomir ernannt worden. — Die im Königreich Polen stationirten Truppen aller Waffengattungen rücken fast sämmtlich nach dem Kriegsschauplatz ab und werden durch Truppen aus Rußland ersetzt. Warschau erhält als Garnison einen Theil der Garde. Die im dienstfähigen Alter befindlichen Beamten haben die Aufforderung erhalten, in die Armee einzutreten. Auch die Pharmazeuten der Universität, welche das Rotheramen bestanden haben, sind der Südarmee zur Verwendung in den Lazarethen nachgeschickt worden. — Die hölzerne Staketen-Bahn in Odessa, welche den directen Verkehr der Waggons mit den Schiffen bei Getreide-Verladungen vermittelt und an 5 Millionen gekostet, wird abgebrochen, da man fürchtet, daß dieselbe bei einem Bombardement in Brand gerathe. — Der Kaiser wird nach Besichtigung der activen Südarmee sich nicht sofort nach Petersburg zurückbegeben, vielmehr vorläufig seinen Aufenthalt in Kiew nehmen, wo bereits die nöthigen Vorbereitungen zu seiner Aufnahme getroffen sind.

Oesterreich mobilisirt und die Besetzung Bosniens und eventuell auch Serbiens und der Herzegowina ist so gut wie beschlossene Sache.

England verhandelt mit der Türkei über die Abtretung des Suezcanals. Man sieht, wie die Handelspolitiker sich die Umstände zu Nutze zu machen gedenken.

Der Krieg.

Nach den neuesten Depeschen hat der Einmarsch der Russen in Asien begonnen. Die russische Kaukasusarmee ist 30,000 Mann stark in Armenien einmarschirt und rückt gegen Kars, Batum und Erzerum vor, bei Erdehan (Ardanudji), zwischen Batum und Kars, und bei Gumm bei Kars fanden am 25. April Gefechte statt, bei denen die Türken nach konstantinopeler Nachrichten Sieger blieben. Kars ist auf mehrere Monate verproviantirt.

Vom asiatischen Kriegsschauplatze liegt eine Meldung Hassan Pascha's aus Batum vom 26. über das bereits gemeldete für die Türken günstige Gefecht vor. Die Russen, welche ungedeckt die in wohl gedeckter Stellung befindlichen türkischen Truppen angriffen, sollen nicht unerhebliche Verluste erlitten haben. Nach einer konstantinopeler Meldung vom 29. hätten die Russen am 27. die türkischen Stellungen von Neuem angegriffen, seien aber wiederum mit großen Verlusten zurückgeschlagen worden.

Von der türkischen Flotte wird Poti bombardirt. — Poti ist ein an der Mündung des Roin (Phasis der Alten) ins Schwarze Meer gelegener fester Hafenplatz, wo die nach Tiflis führende Eisenbahn ihren Anfang nimmt.

Nach einem Telegramm über die russischen Operationen an der kaukasischen Grenze erreichte die Infanterie am 27. d. Kuerukdhara, die Cavallerie Subotin Chadjivali. Die starke Position Muchafter wurde am 26. d. besetzt. Drei türkische Monitors bombardirten den Grenzposten „Nicolaus", wobei russischerseits ein Unterofficier getödtet und ein Soldat verwundet wurde. Am 27. näherten sich die Monitors Poti, gingen jedoch alsbald weiter, ohne Schaden anzurichten.

Die France bringt aus Petersburg folgende telegraphische Nachrichten: Die Russen hoffen, in drei Tagen (!) Herren von Trapezunt zu sein. Man glaubt, daß die Türken Truppen nach der Krim werfen werden, um die dortigen Tataren zur Erhebung zu bewegen. Fürst Ghika ist nach Bukarest abgereist. Der Fürst von Montenegro hat den Oberbefehl über alle Aufständischen des Balkan übernommen.

Ein officielles Telegramm des Obercommandirenden der Südarmee aus Kischenew meldet vom 28. d.: Der Commandeur des 11. Armee-Corps, Generallieutenant Fürst Chakhowskoi, besetzte am 28. d. Galatz. Die Truppen wurden überall auf das Herzlichste von den Bewohnern empfangen. Ismail und Kilia sind von Truppen der 36. Division besetzt, welche überall mit Jubel aufgenommen wurden.

Fürst Chakhowskoi, Commandant des 11. Armee-Corps, hat Galatz und Braila besetzt und Truppenabtheilungen der 36. Division sind in Ismail und Kilia eingerückt. Die Truppen wurden von den Einwohnern überall mit großem Enthusiasmus empfangen.

Nach einem bei „Lloyds" aus Galatz eingegangenen Telegramm vom 28. d. kreuzen die türkischen Panzerschiffe vor dem dortigen Hafen. Zahlreiche russische Truppenabtheilungen sind

---

[14]

Irene.

Erzählung von A. Mels.

(Fortsetzung.)

„Sie haben Recht!" sagte ich lächelnd, — „man sagt fast immer solche Redensarten in den Wind; — doch setzen Sie sich; wie ist es Ihnen denn ergangen, bester Doctor? — Dort stehen Cigarren, — bleiben Sie ein wenig bei mir, wir wollen plaudern; vielleicht verscheucht das scharfe Denken, dessen ich mich in einer Unterhaltung mit Ihnen befleißigen muß, meinen Kopfschmerz."

„Sie wissen, lieber Freund, daß die moderne Medicin gegen dreißig Arten von Kopfschmerz kennt — es wäre leicht möglich, daß eine dieser dreißig Arten durch das Mittel, daß Sie vorschlagen, gebessert würde! — Aber Sie sehen wahrhaftig nicht gut aus — lassen Sie sich doch einmal genau ansehen! . . . So! . . . Ich brauche weder Ihre Zunge, noch Ihren Puls, wie meine Herren Collegen. — So! . . . Hm! — Sehen Sie, guter Freund, Sie sind krank und Ihnen fehlt gar nichts! Nehmen Sie das nicht für einen Widerspruch an — es ist vollständig logisch. — Sie haben die vorige Nacht nicht geschlafen — vielleicht die vorhergehende auch nicht — das verräth Ihr Teint; aber Sie haben dieselbe nicht im Wirthshause oder in Gesellschaft verbracht, denn Ihre Lippen sind nicht spröde; — Ihre körperliche Störung ist nur die Folge einer geistigen — und diese entsteht aus einem Sie beherrschenden Gedanken, wie man es ganz deutlich an Ihren beiden Pupillen sehen kann, die sich immer nach innen — das heißt Ihrer Nase zuwenden! . . . Ich bin mit Ihnen vollständig im Klaren! Was soll nun aber der Arzt nun thun? — Die Wissenschaft, nachdem sie Ihre, wahrscheinlich sehr belegte Zunge inspicirt, Ihnen — ich möchte darauf wetten — harten fieberhaft-holprigen Puls betastet, würde sich vor einem Dilemma befinden, aus dem sie sich nicht ziehen könnte. Sie müßte, wenn sie richtig — wie ich annehmen will — die Diagnose gestellt, sich zu einer Partei schlagen. Ihr Körper steht in diesem Augenblicke Ihrem Geiste feindlich gegenüber; — beide sind an- und abgespannt durch — wenn ich mich so ausdrücken kann — durch das Bewußtsein ihrer Feindseligkeit; denn die Natur hat sie erschaffen, um immer einig zu sein! — Was kann die Wissenschaft nun thun? Sie muß entweder dem Geist Unrecht geben — und mit Beruhigungsmitteln wirken, oder zum Körper sagen: „Warte, Dir werd' ich's anstreichen, Dich werde ich durch Purganten kirre bekommen." Und bemerken Sie, daß ich von der ehrlichen, loyalen Wissenschaft spreche, die guten Glaubens handelt — nicht von jenen Herren, die eine Art von Experimentalphysik treiben . . . „in corpore vili." — Lachen Sie nicht — die Anzahl derer ist Legion! Gut! — Was wird das Resultat dieser Parteinahme in dem noch unausgefochtenen Streite Ihres Geistes und Ihres Körpers sein? Nach dem zweiten Löffel Medicin wird die Furie des Krieges ausbrechen; — nach dem dritten sind Sie ein Schlachtfeld, auf dem es einen Sieger und einen Besiegten giebt, die aber Beide dermaßen abgeschwächt sind, daß Ihr jetziger Zustand ein goldiger im Vergleich zu dem zu nennen ist, in welchem Sie sich nach Ihrer sogenannten Heilung befinden würden!"

„Und was würden Sie mit mir anfangen, wenn Sie mein Arzt wären, bester Doctor?"

„Ich negire nur! — Ich ertheile keinen Rath! Meine Aufgabe ist nicht, zu beweisen, daß ich Recht habe, sondern daß die Andern sich im Unrecht befinden!"

„Ein sehr unfruchtbares Wirken!"

„Glauben Sie das nicht! Ich bringe den Patienten dahin, über sich selbst nachzudenken. Nehmen Sie Ihren eigenen Fall zum Beispiel. — Wenn Sie erst beschlossen haben, gar nichts gegen Ihr Unwohlsein — ich meine medicinisch — zu thun, so wird der Schmerz Sie von selbst auf die richtige Idee führen, sich zu kuriren. — Sie werden begreifen, daß es ein Gedanke ist, der Ihre Pupille nach einwärts kehrt, der Sie leidend macht, und als vernünftiger Mensch werden Sie gegen diesen Gedanken zu Felde ziehen — nicht aber gegen Ihren Magen, wie es Ihr Hausarzt vielleicht thun würde."

„Sie mögen in meinem Falle ganz Recht haben, und ich bewundere den Scharfsinn Ihrer Diagnose; — aber Sie können doch nicht leugnen, daß gewisse Mittel heilsam auf gewisse Krankheiten wirken?"

„Es giebt auch Leute, die das große Loos in der Staatslotterie gewinnen; — aber wie würden Sie diese Leute auslachen, wenn sie Ihnen sagten: „Wir haben mit vollständigem Bewußtsein gewonnen." Es giebt Mittel, die lindern, ja heilen, ich will es zugeben — aber warum sie das thun, und auf wessen Kosten sie es thun, das ist eine Frage, dessen Antwort die Wissenschaft stets schuldig bleiben wird! . . . Aber Pardon — ich fürchte, daß mein Reden Ihre Nerven noch weit mehr angreift! Warum versuchen Sie nicht zu schlafen?"

„Sie haben es ja gesagt . . . der Gedanke . . ."

„Da muß ich an Lord Byron denken, der den Gedanken eine Krankheit nennt; — der Poet versteht mehr von der Wissenschaft, als all' unsere Aerzte. Haben Sie schon bemerkt, daß alle sogenannten abgerichteten Thiere, also die, bei denen der Gedanke erweckt wird, einen leidenden Ausdruck im Auge haben? Ja selbst die gesundesten Hausthiere haben diesen melancholischen Gesichtsausdruck, welchen kein . . . uncivilisirtes Thier kennt; — doch da komme ich von Neuem auf dieses Thema, mit dem ich mich leider zu viel beschäftigt habe. — Haben Sie meine letzte Broschüre schon gelesen?"

„Noch nicht, lieber Doctor!"

„Ganz recht, sie erscheint ja erst morgen! — Ich fürchte, oder vielmehr ich hoffe, daß sie nicht unbemerkt vorübergehen wird. Es ist darin eine Arbeit, betitelt: „Logik des Unsinns", die dem Staatsanwalt wohl nicht besonders gefallen dürfte."

„Dem Staatsanwalte? . . . Welchem?"

„Herrn von Sternfeld — einem sehr tüchtigen Menschen; ich habe eines seiner Requisitorien aus früherer Zeit wiedergefunden, und habe Satz für Satz bewiesen, daß dieses Requisitorium, welches ein Schuldig verlangte, eigentlich als Vertheidigungsrede dem Advokaten hätte in den Mund gelegt werden müssen; denn jeder Satz ist ein schlagender Beweis, daß der Angeklagte unschuldig war; — lesen Sie den Artikel, wenn Sie ihn bekommen, — er muß sie interessiren; — es ist keine Sophistik meinerseits! — Wenn Sie ihn gelesen haben, werde ich Ihnen nämlich darüber meine Meinung mittheilen, die Sie in Erstaunen setzen wird —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18770501011/fragment/page=0001

durch Galatz passirt. Die Schifffahrt ist eingestellt. Die neutralen Schiffe dürfen nach einem zur Completirung ihrer Ladung geeigneten Zeitraum die Weiterreise antreten, flußaufwärts darf vom 29. d. ab kein Schiff mehr gehen.

Aus Kischenew bringt die „Pol. Corr." unterm 23. d. folgenden Bericht:

Unsere Stadt gewinnt wieder ihre alte Physiognomie und verliert dafür ihre bisherige Bedeutung. Das bewegte Leben der letzten Tage ist im Schwinden und eine verhältnißmäßige Stille tritt wieder ein. Die durchpassirenden Truppen machen hier nur sehr kurze Zeit Halt und bewegen sich in Eilmärschen der rumänischen Grenze zu. In diesem Augenblicke passiren unsere Stadt die Truppen des Militärbezirks von Odessa, zumeist Theile des 7., 9. und 12. Armeecorps. Für die Sicherheit von Odessa und des Litorale bis Otschakow einer- und bis Oldiopol andererseits genügt eine einzige Division, die unter dem Commando des Generals Goremlin steht. Zwei Divisionen Infanterie und eine Division Cavallerie mit 68 Geschützen wurden über Birsula nach Rumänien dirigirt. Bis zum 30. April sollen 255,000 Mann, 34,000 Pferde und 688 Geschütze, mit Ausschluß des Belagerungsparkes, die rumänische Grenze passiren. Allem Anschein nach wird beabsichtigt, von Ismail aus den Donau-Uebergang zu erzwingen. Bei dieser Stadt sind auch acht zerlegte Kanonenboote bereit gehalten. Zwischen dem 27. und 28. April dürften 8 Divisionen Infanterie, 12 Regimenter Cavallerie und 16 Batterien hart an der Donau bei Ismail stehen.

Aus Belgrad wird vom 27. d. gemeldet: Bis jetzt ist hier von einer beabsichtigten Action des bei Widdin stehenden türkischen Corps gegen Serbien Nichts bekannt. Im negotiner Kreise stehen die Truppen des Generals Horvatovics für alle Fälle bereit. Ebenso hat auch das Kriegsministerium Vorkehrungen für alle Eventualitäten getroffen, doch ist bisher noch keine auf eine Action deutende Ordre ausgegeben.

Nach wiener Meldungen hat die österreichische Regierung bei der Pforte Vorstellungen gegen den beabsichtigten Eintritt türkischer Truppen in das serbische Gebiet erhoben. — Ein Dekret der Pforte befiehlt allen Russen, die Türkei zu verlassen. Die Türkei weigert sich, eine Verpflichtung einzugehen, die russischen Häfen, namentlich Odessa, nicht zu beschießen. Man spricht in Wien von englischen Truppensendungen nach Malta.

Aus Konstantinopel wird unter den 27. April gemeldet: Die Russen haben Giurgewo besetzt, ein Zusammenstoß mit denselben an der Donau hat aber nicht stattgefunden. (Giurgewo liegt an der Donau der türkischen Stadt Rustschuk gegenüber; hier endet die von Bukarest zur Donau führende Bahn, während von Rustschuk die Bahn nach Varna ihren Ausgang nimmt.)

Gegen Montenegro haben dem Vernehmen nach der Commandant von Skutari und der Oberbefehlshaber in der Herzegowina gleichzeitig ihre Offensivbewegung begonnen.

Vom europäischen Kriegsschauplatz liegen noch folgende neue Nachrichten vor.

—In Bukarest sind am 26. April zwei türkische Monitors mit je 5 Geschützen behufs Sondirung des Szereth bis an dessen Mündung vorgedrungen. Die russische Armee fährt fort, sich bei Barboschi zu concentriren. In Braila sind Nachmittags 500 Russen eingerückt. — Die Eisenbahnstrecken Jassy-Tirgulu und Dohalska-Paskany sind in Folge von Ueberschwemmungen unfahrbar.

Deutsches Reich.

* Zur Erläuterung unserer Mittheilung in voriger Nummer über die Abstimmung in der Freitags-Sitzung des Reichstags über das Amendement Scipio-Spielberg wollen wir, um kein falsches Urtheil namentlich über die Stellung des Abgeordneten für Halle-Saalkreis aufkommen zu lassen, bemerken, daß von einer absolut schutzzöllnerischen oder freihändlerischen Scheidung der Stimmen bei dieser Abstimmung nicht die Rede sein kann. Wir wiederholen, was schon in einer früheren, uns aus Reichstagskreisen zugegangenen Mittheilung gesagt ist, daß das Amendement Scipio-Spielberg die Absicht hatte, die Vorlage der Reichsregierung in freihändlerischem Sinne zu modificiren, dabei aber auch den nicht allzuverbissenen Schutzzöllnern ein Concession zu machen, indem nur denjenigen Eisenartikeln Schutz gewährt werden sollte, die eines solchen gegen die französische Exportprämie wirklich bedürfen, und indem der Reichsregierung durch Hervorhebung eines einzelnen Falles der Weg angedeutet wurde, auf welchem sie für alle betreffenden einheimischen Producte Schutzzölle im eigentlichen Sinne, d. h. Schutzzölle gegen Uebervortheilung durch das Ausland und gegen illoyale Auslegung der Handelsverträge einführen dürfe. Dieser, von unserm Abgeordneten eingebrachte Antrag ging den radicalen Freihändlern zu weit, den radicalen Schutzzöllern nicht weit genug, und deshalb ist er gefallen.

— Wie der „Staatsanz." meldet, hat der Kaiser dem bisherigen Botschafter in Konstantinopel, Freiherrn von Werther, bei Gelegenheit seines Rücktritts in den Ruhestand den Schwarzen Adler-Orden verliehen und mittelst eines besonderen Handschreibens dem Botschafter seine Anerkennung für seine in einer langen und ehrenvollen Laufbahn geleisteten Dienste ausgesprochen. Freiherr von Werther war bereits im Jahre 1842 zum preußischen Gesandten in der Schweiz ernannt, seitdem hat er Preußen und Deutschland an fast allen europäischen Höfen vertreten und nach einander die Posten eines Gesandten resp. Botschafters in Athen, Kopenhagen, St. Petersburg, Wien, Paris und Konstantinopel bekleidet.

— Auf Befehl des Königs Ludwig werden für den Fürsten Reichskanzler von Bismarck 6 Hofpferde mit den nöthigen Equipagen durch die hierzu beorderte Dienerschaft ꝛc. von München nach Kissingen verbracht.

— Der Seconde-Lieutenant im Regiment Garde du Corps, Graf zu Eulenburg, ist der deutschen Botschaft zu Rom attachirt und gleichzeitig als Premier-Lieutenant in das 13. Husarenregiment, dessen Chef der Kronprinz von Italien ist, versetzt worden.

— Die trigonometrische Abtheilung des großen Generalstabes wird in diesem Jahre im Interesse der Landestriangulation Vermessungsarbeiten in der Provinz Pommern vornehmen. Am 1. Mai beginnen dieselben im Kreise Ueckermünde.

— Angesichts des gegenwärtigen Krieges tritt die Frage der Anwendung der Genfer Condention wegen der Pflege der Verwundeten in den Vordergrund. Ueber den Vorschlag der Türkei, auf den Abzeichen des Sanitätscorps statt des Kreuzes den Halbmond anzubringen, hat eine Beschlußfassung der Mächte bekanntlich nicht stattgefunden. Die Regierungen, so weit sie überhaupt auf die Anfrage der berner Regierung geantwortet haben — was seitens Deutschlands und Frankreichs nicht, seitens Rußlands und Oesterreichs in ablehnendem Sinne geschehen ist — sind über die Zulässigkeit einer Abänderung des Erkennungszeichens sehr verschiedener Meinung. Man vermuthet nun, Rußland werde beim Beginne des Kampfes eine Erklärung darüber an die Pforte gelangen lassen, unter welchen Bedingungen die russischen Truppen türkische Hospitäler, Krankenpfleger u. s. w. als neutral anerkennen werden.

— Die türkische Regierung bestreitet das Recht der auf ihrem Gebiete ansässigen russischen Unterthanen, sich unter deutschen Schutz zu stellen; sie sollen den tükschen Behörden vertrauen, oder — binnen 4 Wochen — das Land verlassen. Die deutsche Regierung macht nun alle Anstrengungen, diese Ausweisung zu verhindern.

— Eine Anzahl Journalisten ist von Berlin nach dem Kriegsschauplatze abgereist, um, theils im Lager der Türken, theils in dem der Russen, als Berichterstatter thätig zu sein. Wie man nun hört, ist von russischer Seite bereits beschlossen, keine Berichterstatter zuzulassen, die betreffenden Herren sind indeß mit so guten Empfehlungen versehen, daß sie gleichwohl ihre Absichten zu erreichen hoffen. Die Türken zeigen sich dagegen zugänglicher. Der berliner Geschäftsträger war bereit, auf Grund vorher eingezogener Informationen bezw. Berichterstattungen die erforderlichen Empfehlungen zu geben.

— Im Fürstenthum Liechtenstein rumort es noch immer. Seitdem durch Cabinetsordre des Fürsten das Goldwährungs-Gesetz fistirt ist, hat der Streit zwischen den silberfreundlichen Unterländern und den „Goldbuben", wie der Volksmund die Anhänger der Goldwährung im Oberlande (Vaduz) nennt, neuerdings einen sehr heftigen Charakter angenommen. Hoffentlich schafft der neue Landtag auch hier einen „Ausgleich", sonst kommt es am jungen Rhein noch zum Bürgerkriege.

— Am 25. d. wurde die in Stettin auf der Werft des „Vulcan" erbaute Corvette „Leipzig" von Bredow nach Swinemünde gebracht, wo das Schiff vollständig fertig gestellt werden soll.

* Die feierliche Enthüllung des Bismarck-Denkmals und die Uebergabe desselben an das Badecommissariat hat am 29. April Vormittag 11½ Uhr in Kissingen unter lebhaften freudigen Kundgebungen der sehr zahlreich versammelten Volksmenge stattgefunden. Die Feier schloß mit einem begeisterten Hoch auf den König Ludwig.

* Die Besserung in dem Befinden des Grafen Harry v. Arnim ist nur von kurzer Dauer gewesen. Die Rote hat sich wieder ausgebreitet und verursacht dem Patienten große Schmerzen. Auch ist die Krankheit von heftigem Fieber begleitet, welches die Kräfte des Kranken verzehrt. Wegen der Eiterbildung haben am Kopfe mehrere tiefe Einschnitte gemacht werden müssen. Es sind nun schon zwei Monate, daß der Kranke darniederliegt, ohne daß in dem schmerzlichen Leiden eine Entscheidung eingetreten wäre.

Halle, den 30. April.

— Dem praktischen Arzt Dr. Jacobson hierselbst ist der Charakter als Sanitäts-Rath verliehen worden.

— In der heute Abend stattfindenden Quartalsversammlung des Tischler-Gewerks wird nach der Aufnahme neuer Mitglieder und der Aufnahme von Lehrlingen eine Berathung über die Lehrlings-Ausstellung, sowie darüber, ob die Gesellenprüfungen wieder eingeführt werden sollten, stattfinden.

— Mit welcher Coulanz unsere Postbehörde selbst manchmal ganz ungerechtfertigte Anforderungen des Publicums erfüllt, zeigt eine uns vorgelegte Postkarte, welche nach einer längeren Wanderung schließlich doch an die richtige Stelle kam, trotzdem der Absender die Adresse in Stolze'scher Stenographie und noch dazu sehr falsch geschrieben hatte. Er hätte aber der Post die verursachte Mühe ersparen können, denn der Adressat verweigerte die Annahme — wahrscheinlich war ihm die Stenographie zu sehr malträtirt worden.

Meteorologische Station. Vormittags 8 Uhr. Wind WSW 1. Barometer 27", 7''' 59'''. Feuchtigkeitsgehalt der Luft 91,5%. Thermometer 6,4.

Wetterbericht der deutschen Seewarte bei Hamburg und der Sternwarte bei Pola.

28. April, 8 Uhr morgens. Das Barometer war allgemein gefallen, besonders in Westen, die Temperatur fast allgemein gestiegen. Die Luftströmung, vorherrschend östlich, war schwach, in der Nordsee frisch, vielfach Nebel an den Küsten. In Süddeutschland regnerisch, sonst heiter. Die deutschen Stationen meldeten von +4 bis +10. Am 27. meldeten Haparanda −4, Petersburg +2, Moskau +1, Kopenhagen +3, Wien +5, Paris +7.

* In Südtirol sind vom 20. bis 25. April mehr und minder heftige Erdstöße wahrgenommen worden, deren viele von einem unterirdischen Geiße begleitet waren. Erheblichere Beschädigungen wurden indeß nicht gemeldet.

* Die Kälte ist im Norden jetzt noch so groß, daß man am 17. April eine Menge Finnländer über den bottnischen Meerbusen, Pferde zum Verkauf mit sich führend, auf dem Eise in Umea ankommen sah.

Provinzial-Nachrichten.

× **Von der Unstrut,** 27. April. In dieser Woche feierte der Marktflecken Gehofen ein schönes Fest. Der erste Lehrer, Herr Rector Laue, beging sein 50jähriges Amtsjubiläum. Nachdem Alles festlich zugerichtet worden war, versammelten sich am Vormittage die Herren Geistlichen und Lehrer der Diöcese Artern, um den Jubilar zunächst in die Kirche zu geleiten. Der Ortsgeistliche hielt die Festpredigt und der Ephorus sprach Gebet und Segen. Ein Männergesang-Verein erhöhte das Fest durch einen Chor- und Solo-Gesang. Nach dem Gottesdienst wurden dem Jubilar die Glückwünsche und Ehrengeschenke in seiner Klasse dargebracht. Daran schloß sich ein durch ernste und heitere Toaste gewürztes Gastmahl im Saale des Gasthofes zum Roß. Möge dem rüstigen Jubilar vergönnt sein, noch viele Jahre in seinem Amte segensreich zu wirken!

△* **Dommitzsch,** 28. April. Gestern verunglückte zwischen 11 und 12 Uhr in der zur Lietzke'schen Ziegelei in Mahlitzsch gehörigen Lehmgrube der 21jährige Arbeiter Hache durch Verschüttung. Derselbe wurde nach ¾ Stunde, leider aber todt, aufgefunden. Der Verunglückte gehört einer kinderreichen Familie an, aus welcher der 66ger Krieg schon ein Opfer in gleichem Alter gefordert hatte.

— Bezüglich der Unstrutbahn wird mitgetheilt, daß Magistrat und Stadtverordnete in Laucha den Beschluß gefaßt haben, für den Fall, daß die Staatsregierung nicht darauf eingehen sollte, die ganze Summe der verfallenen Caution der früheren Gesellschaft zum Theilbaue der Unstrutbahn herauszugeben, wie dies von den Communalbehörden der Linie dringend nachgesucht worden ist, unter allen Umständen mit dem Betrage von 100,000 Mark Namens der Stadt Laucha bei der fr. Actienzeichnung sich zu betheiligen; da außerdem die Städte Naumburg und Freiburg, die große Zuckerfabrik Laucha, mehrere andere Gewerbtreibende und wohlhabende Privatleute ihre finanzielle Betheiligung zugesichert haben, so dürfte die Ausführung der Linie, wenigstens von Naumburg bis Laucha, wohl ziemlich sicherge-

---

man kann ja nicht Alles drucken lassen, was man sich denkt, besonders, wenn man keine anderen Beweise dafür hat, als die Logik."

Der Leser hat wohl schon begriffen, daß mein Kopfschmerz mich mit einem Male fast gänzlich verlassen hatte — daß ich athemlos den Worten des Doctor Kern lauschte, und in meinem Herzen der Vorsehung nicht genug danken konnte, mir auf eine so unerwartete Weise etwas in die Hand gegeben zu haben, das vielleicht dem Ariadnefaden ähnlich war, der mich aus dem Labyrinth, dessen Ausgang ich kurz vorher vergebens gesucht, befreien konnte.

„Es ist Unrecht von Ihnen, Doctor", sagte ich, indem ich mich neben ihn auf's Kanapé setzte, „daß Sie meine Neugier so auf die Folter gespannt haben — was werde ich nun bis morgen machen mit meinem Kopfschmerz, zu dem sich nun noch die fieberhaft aufgeregte Neugier gesellt hat? Wenn Sie mich nicht curiren wollen, machen Sie mich doch nicht kränker, als ich es ohnehin schon bin — erzählen Sie mir wenigstens etwas von dieser so interessanten Arbeit."

„Das ist schwer zu erzählen, — das muß bewiesen werden, und . . . doch halt! . . . Ich habe ja noch die letzten Correcturbogen in der Tasche; — gut . . . da sind sie! . . . Sie sollen nicht sagen, daß ich Sie hilflos verschmachten lasse! Hören Sie; — aber passen Sie gut auf! — Wenn Ihnen etwas unklar erscheint, so unterbrechen Sie mich gleich!"

„Ich bin ganz Ohr!" —

„Wohl! . . . Also: Logik des Unsinns! — Am dreizehnten October des Jahres 185* stand vor den Assisen der hiesigen Residenz der schon mehrfach wegen unbedeutender Vergehen bestrafte, wegen eines vollführten Todtschlages jedoch freigesprochene Carl August Sebastian Hegemann."

„Hegemann! . . . Sind Sie des Teufels! . . . Wie, das ist der Fall? . . . Hegemann?" unterbrach ich, wie mit Gewalt von meinem Sitze emporgeschnellt.

„Was fällt Ihnen ein? . . . Hegemann, ganz richtig! — Das ist der Name; — ich habe auf der Corrector noch einen hinzugefügt; — was ist Ihnen denn?"

„Nichts . . . nichts . . . ich entsann mich . . . bitte, lesen Sie weiter."

(Fortsetzung folgt.)

Carl Friedrich Gauß,

geb. zu Braunschweig am 30. April 1777,
gest. zu Göttingen am 22. Februar 1855.

Als La Place, der große französische Astronom und Mathematiker einst von einem Deutschen gefragt wurde, wer der Größte seines Faches in Deutschland sei, gab er zur Antwort: „Johann Friedrich Pfaff." Der Frager erwiderte hierauf, ob nicht Gauß als solcher zu betrachten sei und schnell entgegnete La Place: „Pfaff ist der größte Mathematiker in Deutschland, Gauß der größte Mathematiker Europas."

Und in der That, in der ganzen Geschichte der Mathematik können nur drei ebenbürtige Geister von höchstem Range genannt werden: Archimedes, Newton und — Gauß.

Heute nun begeht die Residenz Braunschweig die Jahrhundertfeier der Geburt dieses ihres großen Sohnes und nehmen daher auch wir gern Veranlassung, seinem Andenken einige freundliche Worte zu widmen.

Von sehr rechtlichen, aber armen Eltern geboren, war der zarte Knabe, der Tradition nach, schon früh gezwungen, sich als „Tabaksjunge" sein Brot selbst zu verdienen. Noch heute zeigt man das Haus, in welchem er damals mit dem Sortiren von Tabaksblättern und dem Rappiren von Schnupftabak beschäftigt gewesen sein soll, bis wohlwollende Männer, die vorzügliche Veranlagung des Knaben erkennend, ihm die Mittel gewährten, sich den Studien zu widmen. Bald nahm ihn das Collegium Carolinum der Vaterstadt unter seine Schüler auf, und als er einst seinem Lehrer, dem berühmten Mathematiker Helwig eine mathematische Arbeit vorgelegt hatte, nahm ihn dieser nach der Lehrstunde bei Seite und bedeutete ihn, seinen Vorträgen nicht länger beizuwohnen, da er bei ihm doch nichts lernen könne.

In den Jahren 1795 bis 1798 studirte Gauß in Göttingen, beziehentlich auch noch in Helmstedt und lieferte in der überaall das größte Aufsehn erregenden Dissertation, welche er letztgenannter Universität gelegentlich seiner Promotion schrieb, den ersten strengen Beweis des Fundamentalgesetzes der Gleichungen. Durch die Freigebigkeit des Herzogs von Braunschweig ward es ihm möglich, bis zum Jahre 1807 ungestört dem Studium der Mathematik und Astronomie zu leben, und schon sollte er als Mitglied der petersburger Academie nach Rußland übersiedeln, als er am 9. Juli 1807 zum ordentlichen Professor und zugleich zum Director der Sternwarte in Göttingen ernannt wurde.

Dieser Universität nun ist er auch zeitlebens treu geblieben, so viele Berufungen ehrenvollster Art er auch nach auswärts erhielt. Er wurde der Lehrer vieler der bedeutendsten Mathematiker und Astronomen Europas, und es ist schier unmöglich, auch nur annähernd die große Zahl der durchgängig in höchster Vollendung von ihm geschriebenen Abhandlungen zu kennzeichnen. Es genüge die Bemerkung, daß Gauß, unerreicht dastehend, zumal die Wissenschaft der Mathematik unendlich bereichert hat.

Wie vielseitig er aber trotz seiner Vorliebe für Mathematik dennoch war, erhellt u. A. daraus, daß er noch im höheren Lebensalter die russische Sprache erlernte. Im Jahre 1828 machte er seine letzte Reise, indem er einer Einladung A. v. Humboldts nach Berlin folgte; dann jedoch hat er Göttingen nie wieder verlassen. Er führte in einer abgelegenen Wohnung ein gelehrtes Stillleben und hielt noch zwei Jahre vor seinem, am 22. Febr. 1855 erfolgten Tode mit großer Geistesfrische Vorlesungen.

Sein Lieblingsschriftsteller in Mußestunden war Jean Paul, wahrscheinlich wegen der Darstellungen, welche derselbe von der Unsterblichkeit giebt. „In wahre Aufregung aber", erzählt ein Göttinger Freund, versetzte ihn u. A. die „Epidemie" der „wandelnden Tische", die seiner Zeit so viel von sich reden machte. Er stellte bei dieser Gelegenheit die Ansicht auf, daß es absurd sei, populäre Schriften über Gegenstände der Naturforschung zu schreiben, denn grade diese Tischgeschichte sei ein Beweis, wie wenig die Menschen durch solche Belehrungen wirklich belehrt worden seien.

Als gegen Ende des Jahres 1854 asthmatische Beschwerden ihn nöthigten, Hülfe zu suchen, fand er in Professor Baum den liebevollsten Arzt, der sein ganzes Vertrauen gewann. Baum und eine mit treuester Liebe den Vater pflegende Tochter — die Söhne hatten bereits das Elternhaus verlassen — waren zuletzt fast die einzigen Menschen, die er noch sah. Wie schwach aber auch allmählig sein Körper geworden war, so behielt er doch seine Geistesfähigkeiten, sein Gedächtniß, sein Urtheil bis zu den letzten Tagen und Stunden des Lebens. Er saß bei seinem Verscheiden in seinem Lehnstuhle; die beiden Hände ruhten auf den Knieen, die Füße hatte er vorgestreckt und das mächtige Haupt mit dem silbergrauen Haar war nieder auf die Brust gesunken: ein ernster, ergreifender Anblick! — „Allgemein" so schrieb obenerwähnter Freund weiter, „war der Schmerz, allgemein das Gefühl, daß die größte Zierde, welche die Universität je besessen, daß der Mann, um den Europa uns beneidete und von dem alle Welt wußte, daß er einzig und unersetzlich sei, uns nun genommen worden war."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18770501011/fragment/page=0002

stellt sein. Es handelt sich bekanntlich nur um die Herstellung einer ca. 15 Kilometer langen Secundärbahn.

— Nachstehenden Personen sind für den Umfang des preußischen Staates Patente ertheilt worden: Dem Ingenieur und Maschinenfabrikanten Victor Lwowski zu Halle a. S. auf eine durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesene Maisch- und Mahlvorrichtung in ihrer ganzen Zusammensetzung; dem Ingenieur Theodor Otto zu Schkeuditz auf eine durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesene Kuppelungsvorrichtung zum Anhängen der Wagen auf Seilbahnen an das Zugseil; dem Fabrikbesitzer A. Wernicke zu Halle a. S. und dem Gits- und Fabrikbesitzer Wilhelm Knauer zu Osmünde auf einen durch Beschreibung und Zeichnung erläuterten Kühlapparat; Oscar Kropff zu Nordhausen auf eine durch Beschreibung und Zeichnung nachgewiesene Flaschenfüllmaschine in ihrer Zusammensetzung; M. Martin zu Bitterfeld auf einen durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Abkopf-Apparat des Staubfängers bei ventilirten Mahlgängen; dem Ingenieur Franz Rudeloff zu Buckau auf einen durch Zeichnung und Beschreibung erläuterten verstellbaren Tisch an Sinkenfraisemaschinen.

— Als authentisch über die Gerichtsorganisation in der Provinz Sachsen kann die „Thür. Ztg." mittheilen: Das Appellationsgericht für die ganze Provinz erhält Halle, woselbst auch ein Landgericht errichtet werden soll. Landgerichte erhalten ferner bestimmt Magdeburg, Halberstadt, Erfurt und Naumburg. In Betreff von noch zwei Landgerichten liegt ein Endbeschluß noch nicht vor. Eins derselben kommt nach Wittenberg oder Torgau, und das zweite nach einer noch nicht feststehenden Stadt der Altmark. Die Provinz erhält hiernach im Ganzen ein Appellationsgericht und sieben Landgerichte.

— Der Graf Ferdinand von Alvensleben-Erxleben auf Erxleben bei Neuhaldensleben hat den Stern zum Kgl. Kronenorden zweiter Klasse erhalten.

— In Mühlhausen gerieth in einer Fabrik ein Modellschlosser zwischen die Räder einer Maschine und fand seinen Tod.

— Auf der Dynamitfabrik bei Mansfeld fand am 27. eine Explosion statt. Zwei Arbeiter blieben todt.

— In Erfurt findet am 23. u. 24. Juni d. J. die Versammlung des Turnlehrervereins statt.

— In Altenburg wird eine Musikschule errichtet. Der Unterricht umfaßt Orgel, Pianoforte, Violine und Violoncello, Trio und Quartettspiel, Gesang, Pädagogik, Theorie mit Komposition und Geschichte der Musik. Direktor der Anstalt ist der Dirigent eines Leipziger Instituts gleicher Art, Hermann Müller.

Generalversammlung
der Weimar-Geraer Eisenbahn-Gesellschaft.

△ Weimar, 28. April 1877.

Auf der heutigen Generalversammlung waren 154 Actionäre erschienen, welche zusammen 1292 Stimmen vertraten. Der Vorsitzende der Direction, Herr Dr. Luden, referirte über den vorgelegten Geschäftsbericht, welcher, was die financiellen Verhältnisse des letzten Betriebsjahrs betrifft, mit einem Ueberschusse von 20,000 M. aus den Einnahmen abschließt. Die Gesellschaftsvorstände hätten es für zweckdienlich gehalten, diesen Betrag dem Erneuerungsfonds zuzuweisen, da dessen Bildung bis zu einer bestimmten Höhe bei der Concessionsertheilung bedingt worden sei und die Vertheilung einer verhältnißmäßig so kleinen Summe nicht geeignet erscheine. Die überstandene Krisis sei eine sehr schwere gewesen und der Vorstand habe alles gethan, um die Gesellschaft vor dem Concurse zu retten und die Einstellung des Betriebes zu verhindern. Deshalb werde auch von der Versammlung die Zustimmung zu den bereits definitiv abgeschlossenen und in Kraft befindlichen Verträgen erwartet. Herr Oberbürgermeister Gobbin (Görlitz) befürwortete, daß die Versammlung in Berücksichtigung der ganzen Lage zu den Verträgen die nachträgliche Zustimmung ertheilen möge und fragte, wie denn die Gesellschaft endlich aus der gegenwärtigen Krisis, die fast einer völligen Insolvenz gleiche, auf die Dauer herauskommen könne. Das jetzige Abkommen sei doch nur ein Provisorium, das binnen Jahresfrist neue Geldverlegenheiten erzeugen müsse. Um endlich freie Hand zu bekommen, sei die Aufnahme einer 5procent. Prioritäts-Anleihe von 1 Mill. M. unerläßlich, um deren Genehmigung die betheiligten Regierungen angegangen werden müßten. Eventuell bleibe aber noch die Auskunft übrig, daß die Stammactionäre auf ½ Proc. ihrer garantirten Dividende zwecks Verzinsung der Prioritäten verzichteten. Justizrath Ahlemann (Berlin) protestirte gegen den Verzicht auf die Rechte der Actionäre der unverkürzten Dividendenzahlung durch die Garanten; eine solche Befugniß stehe dem Vorstand gar nicht zu; dagegen stimme auch er für Aufnahme einer Prioritäts-Anleihe, zu deren Begebung Aufsichtsrath und Direction sofort das Nöthige zu veranlassen hätten. Herr Hennoch (Gotha) versuchte ein Dankvotum für den Vorstand zu erzielen, stieß aber auf Widerspruch. Nachdem die Versammlung zur Tagesordnung übergegangen war, gab sie die formell erforderliche Zustimmung zur Feststellung der Dividende pro 2. Semester 1876 für die Stammactionäre auf 2¼ pCt. Darauf wurde nach längerer Debatte dem Vorstande und Aufsichtsrathe Decharge pure ertheilt.

Vermischtes.

— [Waldbrand bei Friedrichsruh.] Fürst Bismarck hat auf seiner Besitzung bei Friedrichsruh durch Zufall Schaden durch den kronprinzlichen Extrazug gehabt. Die Locomotive des Zuges verlor nämlich einige glühende Kohlen, welche in eine Tannenwaldung getrieben wurden und diese in Brand steckten. Der letztere wurde glücklicherweise bald entdeckt, doch brannten 16 bis 18 Morgen Waldung ab.

— [Der furchtbare Cyklone], der am 31. Okt. 1876 über das Ganges-Delta fegte, wobei eine Viertelmillion Menschen das Leben verlor, ist fast noch schrecklicher in seinen Nachwirkungen, als in seinem plötzlichen Hereinbrechen gewesen. Tausende sterben noch jetzt in Folge der im October ausgestreuten giftigen Saat. Nach einer amtlichen Mittheilung aus Chittagong starben dort während des Sturmes über 3000 und während der Zeit vom 31. October bis zum 31. Decbr. 7399 Personen an der Cholera. Vom Neujahr an hat die Cholera weitere, noch ungezählte furchtbare Opfer gefordert. Im Kreise Noakholy starben im Oktober 43,544 und in dem folgenden Vierteljahre 30,263. Man erfährt sogar das Ungeheuerliche, daß mit Ausnahme der Inseln Hattia und Sundeep überall die Cholera todes fälle die während des Cyklon verursachten überschritten. (Auf den genannten Inseln gingen im October 34,708 und später „nur" 7139 Menschenleben verloren.) Unerwartet konnten diese Nachwirkungen dem Beschauer des heimgesuchten Landes nicht sein, ja sie blieben hinter den Befürchtungen beträchtlich zurück, denn man sah, um nur ein Beispiel anzuführen, nahe der Stadt Chittagong als traurige Wassermarke Haufen von Stroh in den Bäumen 18 Fuß hoch vom Erdboden.

— [In Leipzig] weilt gegenwärtig der Criminal-Commissar v. Hüllessen-Meerscheidt, um seine Freunde, die Bauernfänger, zu überwachen. Derselbe hat bereits eine gute Anzahl seiner Kunden erwischt.

Telegr. Depesche der Saale-Zeitung.

London, den 30. April. Nach einer Meldung des „Bureau Reuter" aus Erzerum vom 28. April marschirt eine russische Colonne gegen Ardahan. Die Russen führen eine sehr starke Cavallerie und mächtigen Belagerungstrain mit sich. Das englische Mittelmeergeschwader von fünf Panzerschiffen unter Admiral Hornby ist am 29. April von Malta nach Korfu abgegangen.

„Thuringia."
Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.
Grund-Capital: **9,000,000 Mark.**

Die seit 1853 bestehende Gesellschaft schließt gegen feste und billige Prämien:
1. **Feuerversicherungen** aller Art;
2. **Lebensversicherungen** zur eigenen Versorgung für das Alter, sowie zur Versorgung der Angehörigen, als: Leibrenten, Wittwenpension, Capitalversicherungen auf den Todes- und Lebensfall, Alterversorgung, Aussteuer-Versicherungen 2c. 2c.

Staats- und Communal-Beamte sowie bei Eisenbahn-Gesellschaften Angestellte erhalten Cautions-Darlehne.
3. **Versicherung** gegen Beschädigung durch Unglücksfälle auf Reisen jeder Art.
4. **Transport-Versicherungen** aller Art per Fluß, per Eisenbahn oder Frachtwagen.

Halle a/S., den 30. April 1877.

Theod. Lange, Hauptagent,
Leipzigerstraße 16.

„THURINGIA"
Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Hiermit bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß:
Herr **L. Jung** in **Cönnern** für die Feuer- und Lebensversicherungs-Branche,
„ **H. Uebel** in **Döllnitz** desgl,
„ **J. F. Klauss** in **Schkeuditz** für die Feuerversicherungs-Branche,
„ **Carl Kleemann** in **Fiersstädt** desgl.

Agenturen der obigen Gesellschaft übernommen haben und werden von denselben Prospecte und Antragsformulare unentgeltlich verabreicht, sowie jede gewünschte Auskunft gern ertheilt.

Halle a/S., den 30. April 1877.

Theod. Lange, Hauptagent.

Gicht- & Rheumatismus,
deren Lähmungen und andere innerliche und äusserliche seither für unheilbar gehaltene Krankheiten.

Leidenden jeden Grades, denen schon längst nicht mehr in den Sinn gekommen ist, noch dieses oder jenes für Ihr Leiden zu gebrauchen und die kostbare Gesundheit wieder zu erlangen, ist dennoch eine Hoffnung geblieben, sich von ihrem jahrelangen Elend befreien zu können, **mögen die Leiden innerliche oder äusserliche, mögen nur einzelne oder alle Körpertheile afficirt sein.**

Dem Darsteller der **Moessinger'schen Mittel** hat es unsägliche Mühe gekostet, bis es ihm gelungen ist, durch seine **neue Heilmethode: Ablagerungen (Verknorpelungen)** im verhärteten Zustande **wieder zu erweichen** und zum Vertheilen zu bringen, wodurch allein das Gelenk, resp. die Sehne wieder in die frühere Lage greifen kann und die Circulation des Blutes wiederhergestellt wird, ferner jene leidenden Theile, welche vorher gekrümmt waren oder in Folge der Schmerzen nicht bewegt werden konnten, sowie die leidenden Theile, welche bereits gefühlos geworden, wieder zu beleben und zu kräftigen. Die hartnäckigste und langjährigste Kopfgicht wird gelindert in einer Minute und geheilt binnen 3 Tagen.

Man verwechsele diese Mittel nicht mit jenen Zufallsgemischen betrügerischer Kurpfuscherei, die schon Manchem die Augen geöffnet. Der beste Beweis, dass meine Mittel im hoffnungslosesten Zustande noch heilen, ist, dass jeder den Erfolg schon den zweiten Tag verspürt und zwar einerlei, ob es eine schwächere oder stärkere Natur ist. Die Mittel können vom Greise wie vom Kinde gebraucht werden, ferner wird derjenige, welcher seinem Berufe noch nachgehen kann, durch die Kur nicht gestört, mögen nun die Leiden durch Erkältung, Fallen, feuchte Wohnung, verdorbenen Magen, durch Ueberanstrengung der Nerven u. s. w. entstanden sein. Ich brauche nicht zu wissen, ob die gewöhnlichen Kuren wie Schwitzen, Leberthran, Petroleum, Baden, Warmhalten oder sonstige Quacksalbereien schon angewandt sind, nur bitte ich, kurz das Leiden und sein Stadium zu beschreiben. Bitte um genaue Wohnungsangabe.

L. G. Moessinger in Frankfurt a. M.

Vor Anwendung meiner Kur (welche nur unbedeutende pecuniäre Opfer auferlegt) kann eine grosse Reihe von Danksehreiben Geheilter, die mir allein in den letzten Wochen zugekommen, und über deren Authenticität sich bei den Betreffenden zu informiren ich Jedermann freistelle, eingesehen werden.

Stahlbad Lauchstädt bMerseburg
anerkannt wirksam bei **Blutarmuth, Bleichsucht, Menstruationsstörungen, weissem Fluß, Schwächezuständen, bes. Nervenschwäche, Lähmungen, Rheumatismus** 2c., eröffnet die Saison am **15. Mai.**

Die Königliche Bade-Direction.

Magdeburg-Halberstadt.
Für den Transport von **fac. Eisen und Stahl, Schwarzblech, Stahlblech, Kesselblech, Eisen- und Stahlplatten, eisernen Röhren und Säulen und Eisenbahnschienen und Schienenbefestigungsgegenständen** wird vom 1. Mai cr. ab im Berlin-Kölner, Berlin-Altenbeken-Kölner, Leipzig-Kölner, Leipzig-Altenbeken-Kölner Verbande, sowie nach diesseitigen Stationen auch im Hannover-Rheinischen Verbande ein Frachtzuschlag nicht mehr erhoben, soweit derselbe nicht schon früher in Wegfall gekommen ist.

Directorium.

Feuerversicherungsbank f. Deutschland in Gotha.
Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1876 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

Mk. 5,970,619. 47 Pf. = 80 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses von der betreffenden Agentur, bei der auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, geben die unterzeichneten Agenten bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermitteln die Versicherung.

Halle a/S. . . L. Hildenhagen, Stadtrath,
Eckartsberga . Carl Krause, Apotheker,
Landsberg b/H. William Koch,
Agenten der Feuerversicherungsbank f. D.

Klinkersteine zu **Wasserbauten** 2c.,
Klinkertussbodenplatten z. Belegen v. **Schlachthäusern, Kellern, Fabriken** 2c.,
Klinkerpflastersteine mit glattem oder gerieftem Kopf, zur **Pflasterung** von **Trottoirs, Durchfahrten, Ställen, Straßenübergängen** 2c.,
Klinkerbordsteine,
Klinker-Canalsohlen in verschiedenen Größen,
empfehlen

Ed. Lincke & Ströter,
Baumaterialien-Niederlage, **Halle a/S.**

Eine in einem Dorfe allein an der Straße belegene **Schankwirthschaft,** neue Gebäude mit Inventar, 2 Kühe, 13 Mrg. Acker u. Wiese, ist wegen Todesfall zu verkaufen. Preis 3800 Thlr. Eine Gastwirthschaft, neu, sehr schöner Tanzsaal, 8 Mrg. Acker, soll Krankheitshalber mit 1000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Näheres durch

F. C. Schmidt,
Schmiedeberg Reg.-Bezirk Merseburg.

Eine Windmühle zwischen 2 großen Dörfern, 3 Rittergütern, gute Lage, mit Wohnhaus und Feld ist zu verpachten und kann gleich übernommen werden. Zur Uebernahme sind 200 Thlr. erforderlich. Näheres bei **A. Büschendorf** in **Cisleben,** Plan Nr. 1.

1000 Thaler
werden zum 1. Juni cr. gegen erste und alleinige Hypothek auf ein Grundstück bei über doppeltem Werthe zu leihen gesucht.

Adressen sind unter **A. B.** postlagernd **Löbejün** niederzulegen.

Ein bescheidener junger Mann mit sämmtlichen Comptoirarbeiten und der Waaren-Branche vertraut, sind Stellung

Adressen unter **H. 107** befördert die Annoncen-Expedition von

J. Barck & Co.

Agenten.
Haupt- und **Special-Agenten** in Halle und in den Städten der Provinz Sachsen werden für eine renommirte

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

gesucht. Meldungen sub C. 3083 an die Annoncen-Expedition von **J. Barck & Comp.,** Halle a/S., erbeten.

Leere Wein-, Champagner- und **Selterflaschen** kauft stets

C. Müller Nachf.

Heiraths-Gesuch.
Ein junger Geschäftsmann in einer lebhaften Stadt Thüringens wünscht sich baldigst zu verheirathen. Junge Damen mit einem Vermögen von mindestens 5000 Thlr. werden gebeten, ihre Adressen unter **R. O.** postlagernd Weißenfels abzugeben. Discretion Ehrensache. Vermögen wird sicher gestellt. (G. 799.)

Einen **Lehrling** sucht **A. Stockmar,** Bäckermstr., große Brauhausgasse 21.

Kanarienhähne, gut schlagend, mit und ohne Steen verkauft

kleine Brauhausgasse 24, II., letzte Th.

Ein weißer **Seidenspitz** abhanden gekommen **Mittelstraße 4.**

Zum **An- u. Verkauf** von **Liegenschaften** (Gütern), Grundstücken jeder **Art,** sowie zur **Anschaffung** und **Vermittelung** von **Hypotheken** empfiehlt sich

M. Lange, gr. Brauhausgasse 28,

für Käufer u. Darleiher kostenfrei.

Denkmals-Lotterie.
Loose à 1 M. sind zu haben in der **Expedition der Saalezeitung.**

Gr. Ulrichs-str. 20. **F. Spalt** Gr. Ulrichs-str. 20.

empfiehlt sein Lager **selbstgefertigter Korbwaaren** jeder Art, **Kinderwagen** in den neuesten Facons 2c. 2c. zu billigsten Preisen.

Reparaturen werden prompt und billigst besorgt.

Heu. Hundert Centner Heu sind zu verkaufen im Gasthof zu Alsdorf bei Schkeuditz.

Ein bunter Hahn und ein schwarzes Huhn entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung **Hirtengasse 11.**

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Emma Rossek (Berlin) mit Brauereibesitzer Hugo Hörder (Bernburg); Hulda Faulwasser (Plötzkau) mit Ed. Schmidt (Aderstedt).

Vermählt: Carl Schulze (Schönheide) mit Emma Suppe (Zeitz).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. J. Wendlandt (Zeitz); Hrn. Richard Koch (Königsaue). — Eine Tochter; Hrn. Carl Lünge (Magdeburg).

Gestorben: Glasermstr. Wilh. Holzwarth (Harzgerode); Frau Christiane Henkel (Ballenstedt); Frau Johanne Kunze (Bernburg); Schneidermstr. Friedr. Holzheuer (Derenburg); Frau Bertha Rose (Zeitz); Schuhmachermeister Aug. Pemdorf (Zeitz); Kaufmann Heinrich Schulze (Neustadt-Magdeburg); Oeconom August Bornschein (Naumburg); Schiffscapitän Heinr. Steins (Magdeburg); Frau Johanne Röber (Altenweddingen); Königl. Kreis-Steuereinnehmer Ferd. Bezmann (Quedlinburg); Inspector Louis Märtens (Zerbst).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18770501011/fragment/page=0003

Die Tabak- u. Cigarren-Handlung
von
O. Winkelmann
in Halle a/S., Leipzigerstraße 4,
empfiehlt ihr großes Lager gut abgelagerter **Cigarren** von 25—400 Mk. pr. Mille, sowie **Tabake** und alle **Rauch-Requisiten** in reichster Auswahl zu billigsten Preisen.
Als besonders schön und preiswerth empfehle ich:
Cuba-Band-Cigarren gepreßt,
Havanna-Ausschuss-Cigarren,
Holländer Cigarren, kurze u. lange
Manila Cigarren, echt ꝛc. ꝛc.
O. Winkelmann,
Leipzigerstraße 4.

Prämiirt auf der Wiener Welt-Ausstellung 1873.
Leinen- u. Wäsche-Fabrik
Ausstattungs-Magazin
F. G. Demuth, Neunhäuser 3/4.
Inhaber:
Gebrüder Adolf und Carl Winkelmann.

Oberhemden
in weiß und bunt, nach neuesten Schnitten, fertigen unter **Garantie des Gutsitzens** nach **Maaß** oder **Probehemd** an, sowie ihre **Neuheiten** in
Kragen, Manchetten u. Shlipsen
empfehlen billigst
Geschw. Jüdel, Halle a. S.,
Markt Nr. 5.

Oberhemden
Damenhemden, ausgebogt, mit Spitzen garnirt u. s. w., **Herren-Nachthemden** aus dauerhaftester Leinwand, **Arbeitshemden, Kinderhemden, Beinkleider** sind in allen Größen und Qualitäten vorräthig und werden in kürzester Zeit solid und preiswürdig aus den durabelsten Stoffen nach **neuesten bestsitzendsten** Schnitten gefertigt.
Oberhemden-Einsätze, neueste Muster, **Herrenkragen** und **Manschetten** sind stets in großer Auswahl vorräthig
in der **Wäsche-Fabrik** von
C. A. Schnabel, 2 gr. Märkerstraße 2,
ganz nahe am Markt und **an der Leipzigerstraße.**

Pelzsachen
übernimmt zum Conserviren unter Garantie gegen **Motten** und **Feuersgefahr**
Emil Franke, gr. Ulrichs- u. Steinstr.-Ecke.

Vorwohler
Portland-Cement-Fabrik.
Vertreter:
Wilh. Gebhardt,
Halle a/S., Magdeburgerstraße 43.
empfiehlt den anerkannt vorzüglichen **Portland-Cement** unter Garantie der Güte ab Fabrik oder hiesigem Lager zu Fabrikpreisen.

Baumaterialien: wie beste engl. u. stett. Portl. Cemente, engl. und deutsche feuerfeste Chamottesteine, Chamotte-Mörtel, Dachpappe, Steinkohlen- u. Kienen-Theer, Asphalt, engl. Steinkohlenpech, Goudrou, Lapidar-Theer, Eisenbahnschienen in ganzen sowie beliebig geschlagenen Längen, Geschwind-Gyps etc. etc. offerire zu den billigsten Preisen.
Gustav Mann junior,
am Magdeb.-Leipz. Bahnhof und gr. Ulrichsstrasse Nr. 11.

Schmiedeeiserne gewalzte I-Träger
in allen gangbaren Dimensionen,
auch Bauschienen billigst bei
Theodor Richter, Eisenhandlung,
Halle a. S.

Wagenfabrik
von
R. Werner (früher C. Koch)
Halle a/S., Rannischestr. 16.
Landauer, halbverdeckte u. offene Wagen nach neuester Facon.

Gardinen in **Zwirn** und **Mull,** das Fenster von 25 ₰ an, **bunte Gardinen** das Fenster von 25 ₰ an, **Bettdecken** von 25 ₰ an bei
Gundermann, Schmeerstr.

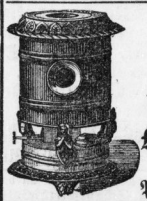
Shirting, Dowlas, Köper zu Taillen,
sowie verschiedene andere **Futterstoffe** empfiehlt zu billigen Preisen
Gundermann, Schmeerstr.

Fortsetzung
des ger. Ausverkaufs.
Die Waaren aus der Loeser Cerf'schen Concurs-Masse
hier: 10. Poststraße 10,
bestehend in: Leinewand, Bettzeug, Handtüchern, Tischtüchern, Servietten, Gedecken, Shirting, Chiffon, Piqués, Federleinen, Kleiderstoffen, Herren-Ober- u. Nachthemden, Damen- u. Kinderhemden, woll. Herrenhemden u. Camisols, feine Stulpen u. Kragen, Shlipse, Lavalliers, Chemisetts ꝛc. ꝛc. sollen heute und folgende Tage in den Stunden von früh 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr nach
gerichtlichen Taxpreisen
ausverkauft werden.

Modernisirung der Filz- u. Seidenhüte.
Filz- und **Seidenhüte** werden gewaschen, gefärbt und nach neuester Facon umgearbeitet unter billigster Preisstellung für **Jedermann** bei
L. Wedding, Leipzigerstr. 15.

Der Ausverkauf
des Cigarrengeschäfts
von G. Gröhe, Leipz.-Str. 104
beginnt in dieser Woche mit den **feineren Marken** von **50 bis 75 Mark** pro Tausend. Als vorzüglich in **Lager und Qualität** sind zu empfehlen:

Mercurio	früher	60	Mk.	jetzt	50	Mk.	pro Tausend
Tubarosa	„	60	„	„	50	„	„ „
Menang	„	66	„	„	54	„	„ „
Don Juan	„	66	„	„	54	„	„ „
Miel de Flores	„	90	„	„	70	„	„ „
Bien Amado	„	90	„	„	70	„	„ „
Carolina	„	90	„	„	66	„	„ „
Patria	„	100	„	„	75	„	„ „
Principé de Gales	„	100	„	„	75	„	„ „



Petroleum-Koch-Apparate
in größter Auswahl empfiehlt
Wilh. Heckert,
Halle a. S., gr. Ulrichsstr. 60.
Für **Wiederverkäufer** Preislisten und Zeichnungen gratis.

Presskohlensteine
diesjähriger Production halten in bester trockener Waare, fabricirt aus **Kohle von Grube Robert bei Wanzleben** zu **billigsten Sommerpreisen** bestens empfohlen.
Preßkohlensteinfabrik Wanzleben bei Station Teutschenthal.
Gebr. Brandt.
Abschlüsse auf Lieferungen und Aufträge nimmt auch unser **Comtoir: Halle a/S., Mühlweg 26a** entgegen.
Gebr. Brandt.

Mit heutigem Tage eröffne ich **Rathhausgasse Nr. 5** mein Lokal
zur deutschen Sängerkneipe.
Zum zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein
J. Sesselberg.
ff. Bier außer dem Hause 13 Pfg.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- u. Alterthums-Verein.
Monatsversammlung Dienstag den 1. Mai 8 Uhr Abends auf dem Jägerberge.

Damenröcke
in **neuer u. geschmackvoller** Auswahl empfiehlt
Wilh. Walter,
Leipzigerstraße 92.

Pelzsachen
übernehmen zur **Conservirung**
Gebr. Zuber,
Leipzigerstraße 1, große Ulrichsstraße 52.

Alle Reparaturen
der **Filz-** und **Seidenhüte** werden prompt und billig ausgeführt.
C. Nicolai, Zapfenstr. 3.

Pfingstbier u. Tanzmusik
wird angenommen **Ober-Glaucha 42** bei Herrn **Friedrich.**

Als Schneiderin
empf. sich einem geehrten Publikum zur Anfertigung moderner Kleider. Gef. Aufträge werd. erb. gr. Sandberg 4, part.

Karte des Kriegs-Schauplatzes in der **Türkei** billigst bei **M. Koestler, Poststraße 10.**

Mecklenburger Pferde-Lotterie.
Ziehung 17. Mai a. c.
Haupt-Gewinn i. W. v. **10000 M.,** ferner **80 Stück edle Pferde** und viele kleinere Gewinne. Loose à 3 M. empfehlen: **A. Molling,** Generalagent in **Hannover,** sowie in **Halle a/S.** die Cigarrengeschäfte von **C. F. G. Kitzing,** Schmeerstraße 43, **J. Neumann,** Königsstr. 5a u. gr. Ulrichsstraße 3, **A. Aderhold,** gr. Ulrichsstraße 37, **Gustav Moritz,** an der Post, und **J. F. Naumann,** Geistraßenecke, ferner in **Brehna** R. **Ochse,** in **Lauchstädt** der Consum-Verein, in **Teutschenthal** Carl **Brandt,** in **Löbejün Emil Angermann,** in **Roitzsch Wilh. Steiner,** in **Dölau Carl Reiche,** in **Lauchstädt C. H. Saalfeld.**

Zahnschmerzen
jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hohl und sehr angefockt sind, augenblicklich und für die Dauer durch den berühmten **Ind. Extract** beseitigt.
Aecht in Fl. à 50 ₰ zu haben in alleinigem Depot für Halle bei
J. Gruneberg, gr. Ulrichsstr. 30.

Pra. Grude-Coaks
stets vorräthig **gr. Ulrichsstr. 1.**

Ausschuss-Cigarren
25 Stück 50 ₰ bei **A. Aderhold,** gr. Ulrichsstr. 37.

Kgl. Soolbad Elmen
Hôtel Evers
nächst der Badehäuser u. des Graliwerkes empfiehlt seine elegant eingerichteten 80 Zimmer resp. Wohnungen zu soliden Preisen. Mehrere Gesellschaftssäle. Speisesaal zu 500 Personen. Table d'hôte 1 Uhr. Diners u. Soupers à part zu jeder Tageszeit.
Pension. Eisenbahn-Station.

Familien-Nachrichten.
Gestern wurde meine liebe Frau **Emma** geb. **Lüttich** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden, was ich Freunden und Bekannten hiermit anzeige.
Halle, den 28. April 1877.
L. Pfeiffer.

Todes-Anzeige.
Allen Freunden und Verwandten hiermit zur Nachricht, daß unser gutes Schwächen **Ferdinand** heute Morgen ½ 9 Uhr nach kurzem Krankenlager sanft entschlafen ist. Wir bitten um stilles Beileid.
Halle, den 29. April 1877.
Die trauernden Eltern
Ferdinand Fröster und **Frau.**

Todes-Anzeige.
Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten wird hierdurch angezeigt, daß heute Morgen gegen 11 Uhr unsere gute Tochter und Schwester **Clara** nach mehrtägigem Krankenlager im Alter von 22½ Jahren für immer einschlief.
Halle a/S., den 29. April 1877.
Familie Eduard Heckert.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit einer Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18770501011/fragment/page=0004